Der Holzarbeiter

Organ des Zenkralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands,

Mr. 15.

Der "Holzarbeiter" erscheint seden Freitag und wird den Mitgliedern gratts zugestellt. — Für Nichtmitglieder ist der "Holz-arbeiter" nur durch die Post zum Preise von 1,50 MK. pro Quartal zu beziehen. — Inseraienannahme nur gegen Borausbezahlung. — Geldsendungen nur: Postscheinden 7718 Coln.

Cöln, den 12. April 1912.

Insertionspreis für die viergesp. Petitzeile 30 Pjg. Stellengesuche und Angebote, sowie Anzeigen der Zahlstellen kosten die Hälfte. Redaktion und Expedition besinden sich Coin, Pa'mstraße 14. Telesonruf B. 1543. — Redaktionsschluß ist Montag Mittag.

13. Jahrg.

Meine Organisation.

Der alte Lehrer, bem ich meine Elementarkenntnisse verbanke, prägte und Jungen recht oft ein, alles war uns anvertraut, so zu pflegen und zu verteidigeu, als sei es unser Eigenkum. Wenn ber Bauer einen Anecht habe, ber von ben ihm anvertrauten Pserben sage: "Das sind meines Herrn Pserde", so suche er ihn bald wieder los zu werden, da er nichts tauge. Spreche der Anecht von "unseren Pserden", so sei es schon besser mit ihm. Rede er aber von "meinen Pserden", so set es der richtige Mann, der zu gebrauchen sei.

Wer ist ber richtige Mann in der Organisation? Rur der, bas ergibt sich aus der gegebenen Lehre, der vom Berband als "meiner Organisation" redet und banach handelt. Und wir haben Gott sei Dank der Kollegen recht viel. Der Berband gehört ihnen, wie sie dem Berbande.

Des Berbandes Chre

ift ihre Ehre. Richt Ruh und Rast kennen sie, wenn es gilt, bem Berband zu bienen, ihn zu fördern und zu verteidigen. Wo immer sich nur Gelegenheit bietet, werben sie. Und nicht nur bat: Gebotene Gelegenheiten genügen ihnen nicht. Sie schaffen

günftige Sitnationen,

bie ber Werbearbeit guten und vollen Erfolg sichern. Zwar ift bas jebem nicht gegeben, ba nicht bie Talente gleichmäßig verteilt find. Aber jeder arbeitet

nach feinen Rraften.

Für "meinen Berband" sagt ber Kollege, und sehen wir ihn nach Felerabend mit dem eine wichtige Notiz enthaltener Nummer des Berbandsorgans, eine Biertelstunde welt zu einem unorganissterten Kollegen eilen, um diesem die Gründe seines Nichtbeitritis zu nehmen. Er benutt

Die Gelegenheit,

bie fich ihm bot, weil er im BerbandBorgan diese ober jene Frage

Gin anderer wieder spart uicht bas Jahrgelb zur nächstgelegenen Stadt, um bott im bekannten Berein ober mit Rollegen, die er noch tennen zu lernen hofft,

wertvolle Berbindungen

anzuknüpfen, die später zur Gründung einer Zahlstelle sühren tonnen. Er sammelt Abressen, um später personlich ober durch die Post aufflarendes Material über den Berband den Kollegen zuzustellen.

Richt well bie Rollegen bafür bezahlt werben, arbeiten sie für ben Berband! D nein! In

größter Uneigennühigfeit

opfern sie Zeit und Geld, um ihrer Sache zu dienen. Sie verlangen nicht Dank noch Anerkennung. Die Arbeit für den Berband ist ihnen Daseinspslicht. Sie warten auch nicht ab, bis sie einen Rippenstoß erhalten, dieses oder jenes für den Berband zu tun.

Mus eigener Initiatibe

schaffen, wirken und werben sie. Berbandssache ist ihre Sache. Gemeinschestsbienst ist ihr Leben.

Solcher Geist hat den Berband vorwärts gebracht und wird ihn weiter sordern. Wo immer Rollegen reden von "meinem Berband" da ist's nicht schlecht um unsere Sache bestellt. Da werden wir auch weiter kommen.

20 000 Mitglieber

im Berbande vereinigt zu sehen, wird da kein Ziel sein, vor dem man zaghast zurückschrecken wird. Wit neuer Krast, gewonnen wis dem geschassen Werke, geht man an die Arbeit: gerne, seinbig, selbstbewußt, der eignen Krast und des Berbandes Wertes bewußt. Richt nur reden wird man dort vom Opsersinn, sondern den

Opferfinn prattifc betätigen.

Da seilscht man nicht um eine Beitragserhöhung von 5 Pfg. sendern beschließt ruhig, nuchtern in klarer Erkenntnis des Großen das, was nicht nur absolut notwendig, sondern auch zum Gelingen des Werkes sonst noch nüglich erscheint.

Ja biesem Geiste ist der Berband das geworden, wie wir ihn beute kennen. Er ist nicht das Werk unselbständiger Menschen, die wie schwankende Rohre von Tagesmeinungen hin und her getrieben wurden. Klare Srienninis dessen was not tat, ein und beugsamer Wille, das als notwendig Erkannte zu verwirklichen selbstiloses Aufgehen in den Gedanken der Gemeinsamkeit, dazu ein Opsermut, der zu bewundern ist, das alles schuf und der Berband, der nicht diesem oder senem nur zum Borteil ist, soden von dem ein seder von und mit berechtigtem Stolz gesteht, bes ist

"meine Organisation."

Bleiben wir treu unserer alten Gesinnung; die jungen unter uns der Tradition. Richts wird vermögen, den Berband zu ersichtten, wenn wir es immer halten wie disher. Weiter vorwirts! sei unsere Losung. Der Berband bin ich mit meinesgleichen! Des Berbandes Chre, ist meine Eirel Wo so die Gedanken sind, da ist's um unsere Sache untwermehr schlecht bestellt.

Gewerkschaftsbewegung und Weltanschauung.

Der Begriff Beltanichauung umfaßt die größten und wichtigsten Fragen, bie es überhaupt für einen Menschen geben tann. Die Frage nach bem Woher bes Menschen, nach dessen Daseinszweck und Ziel; nach bem Daseinszweck ber gangen Welt überhaupt. Bit die gange Welt ein Riefenuhrwert, von einer Planmäßigfeit und Runstfertigfeit, wie fie in vielmillionenfach verkleinertem Maßstab noch tein Mechaniter gusammengesetzt hat, bas einem blinden gufall Dafein und Bewegung dankt? Ift ber Mensch nur ein hoher entwideltes Tier, bas fich von der Jugend bis jum Tobe qualen muß in Arbeit und Sorge, nur um effen und ichlafen gu tonnen, fich ju stärken ju neuem Sorgen und neuen Mühen; das in wenigen Jahren verschwindet wie die Gintagsfliege und nie mehr wiederkehrt? Die Art und Beise, wie man bie Welt anschant, ob als Nebelgebilde, ohne Sinn und Zweck, von Zufall gefügt; ober als das Werk eines unermeglichen Schöpfers, ber nach einem großen Plane bas Riesenwerf gebaut und jebem Ginzelmenschen Daseinszwed und einstiges Endziel vorgezeichnet hat; das ift Weltanichauung.

Für den benkenden Menschen gibt es kaum einen Zweifel, daß diese Fragen für jeden Ginzelnen von großer Bebeutung find. Gin absichtliches Schließen der Augen führt bier nicht porbei. Jeder muß in dieser oder jener Beife Stellung gu diesen Fragen nehmen. Es ergibt sich die Frage: Was hat die Gewerkichaft mit Weltanschauungsfragen ju tun? Die gewerkschaftliche Organisation ist eine Bereinigung von Arbeitern zu rein wirtschaftlichen Zwecken. Wahrnehmung ber Interessen der Arbeiter bei Abschluß und Durchführung des Arbeitsvertrages ift bas Biel. Die Gewertschaften find genau im selben Maße wirtschaftliche Bereine, wie die Bauernvereine, Aerzte- und Beamtenorganisationen, die Innungen bes Handwerks und die Syndifate und Kartelle der Industrie. So wenig wie diese haben auch die Gewerkschaften als religiose Fragen zu erörtern ober sich sonst in die religiöfen Streitfragen ber Beit ju mifchen. Der Betätigung bes Gingelnen im Sinne seiner Beltanschauung außerhalb ber Gewerkichaft hat dieselbe vollkommenfte Freiheit zu gemahren.

Die Gewerkschaft muß aber in ihrer Besamtheit bei ihren Altionen auf die Weltanichanung ihrer Mitglieder Rucksicht nehmen. Beltanschammasfragen erfassen ben Menschen ungleich tiefer, sind für das dauernde endliche Glud des Einzelnen wichtiger als vorübergebende Fragen nach einigen Pfennigen Lohnerhöhung oder eine halbe Stunde Arbeitszeitverkurung. Darum darf auch die rein wirtschaftliche Organisation, die Gewerkschaft, weder theoretisch noch praktisch etwas unternehmen, was dem einzelnen Mitalied in seinem Streben nach höheren, ewigen Bielen hemmniffe bereitet. Diefes tann und muß jeder driftliche Arbeiter von seiner Gewerkicaft verlangen, so gut, wie die Angehörigen anderer Stande diese Rucksicht auf ihre Weltanschauung in ihren wirtschaftlichen Organisationen als selbstverständlich für sich in Unspruch nehmen. Die gläubigen evangelischen wie die katholischen Arbeiter sind hieran in gleicher Beise interessiert. Und fie können dieses Recht umsomehr für sich in Anspruch nehmen, als die Rücksichtnahme auf die christliche Weltanschanung das Erreichen der Gewerkschaftsziele in keiner Beise beeinträchtigt.

Die hristlichen Arbeiter haben aber in Deutschland keine Gewerkicaft vorgefunden, die diese Grundfage anerkennen wollten. Die sogen. "freien" Gewerkichaften hatten sich infolge ihrer engen Berbindung mit der religionsfeindlichen Sozialdemokratie bereits auch die antireligiöse Weltanschauung der politischen Sozialdemokratie zugelegt. Mit einem Gifer, ber einer befferen Sache wurdig mare, murbe und wird an ber Ausbreitung biefer sozialiftischen Weltanschaumg durch die offiziellen Organe diefer Gewertschaften gearbeitet. Selbst die eigenen Gewerkichaftsmitglieder, die sich nicht rückaltlos auf den Boden dieser materiellen, ungläubigen Beltanschammg stellen, werden als geistig minderwertig betruchter, muffen mit ihren eigenen Beitragen jur Bekampfung ihrer driftlichen Weltanichauung und jur Berbreitung bes Unglaubens mitbezahlen. Da in dieser Hinsicht eine Aenderung nicht zu erwarten war, die gläubigen Arbeiter beiber driftlichen Konfessionen aber auch auf eine Bertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen nicht verzichten wollten, saben fie fich gezwungen, eigene, driftliche Gewerkichaften zu errichten.

Die driftliche Weltanschauung war der nie versagende Motor, der tausenden christlicher Arbeiter die nötige Energie und Spannkrast gab, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihnen hemmend in den Weg stellten. Und sie haben sich durchgerungen durch die Schmußsluten von Spott und John von sozialistischer Seite. Ein wahres Martyrium hatten tausende jahrelang an den Arbeitsstellen zu erdulden, ihrer Weltanschauung wegen.

In der driftlichen Gewerkschaft hat heute jeder einzelne Arbeiter Rückhalt und Schutz gesunden. Jeder kunn doct seine wirtschaftlichen Interessen wahrnehmen, besser und nachseine Weltanschauung wird geachtet und respektiert. Er finde' bort tausende und hunderttausende, die ähnlich denken wie er selber.

heute wieder senden die "freien" Gewertschaften is millionensacher Auflage Ofter-Artifel in das Land, die bes Breck haben, die fozialiftische, die ungläubige Weltanschanung ju verbreiten. Bu jedem driftlichen Fest wiederholt sich bas selbe Spiel. In hunderten von Bersammlungen und Kursen an taufenden von Arbeitsftellen arbeiten die "freien" Gewert schaften im selben Sinn. So ist bie Frage ber Weltanschauung auch in ber mobernen wirtschaftlichen Arbeiter bewegung jum Prufftein geworben, ber bie Geifter icheidel Frei hat sich felber jeder einzelne zu entscheiden, auf welcher Seite fein Blat ift. Aber nicht allein für ben Ginzelnen auch für die Bolfsgesamtheit ift bie Stellung ber Arbeiter. bewegung zu ben Beltanschauungefragen von großer Be deutung. Sollen fünftig, so fragt die Kerani- und Sieinarbeiter Beitung, in Deutschlands Arbeiterbewegung die Grundfage des Christentums maßgebend fein, oder Klaffenhaß unt Klassenkampf? Wer wollte die Wichtigkeit diefer Frage für die gange Butunft Deutschlands verkennen oder bestreiten ? Mehr und mehr naht fich die Gutscheidung. Bwei Weltanschauungen trennen unüberbrudbar die deutsche Arbeiterbewegung. Beide Gruppen ruften jum Gnifcheidungstampf Er wird die driftlich bentende Arbeiterwelt beiber chriftlichen Ronfessionen einig und geschlossen finden.

Die Fachausschüsse im Hausarbeitsgefetz.

Die Rardinalfrage bes ganzen Hausarbeiterproblems bildet die Lohnfrage. Dit beren Lösung, d. h. einer ausreichenden Entlohnung der Heimarbeiter, wurde zugleich eine Reihe von Mißständen fortfallen, die eben jenem Heimarbeiterproblem das harakterifische Gepräge verleihen. Eine gründliche Lösung der Lohnfrage in der Hausarbeit versprechen sich nun die meisten Sozialpolitiker von einer flantlichen Lobnfestsekung wie sie in Australien und England mit Erfolg durchgeführt ift. In diesem Sinne wurde denn auch bei der Kommissions. beratung bes neuen, am 1. April in Kraft tretenden hausarbeitsgesetzes für den Bundegrat die Bollmacht gefordert, paritatisch zusammengesetze Lohnamter einzurichten. mit der Aufgabe, für solche Glendsindustrien, die auffallend niedrige Löhne gablen, Mindeftlöhne aufzustellen; diese sollien bann durch die Landesbehörden oder ben Bundesrat als rechtsverbindlich für die Unternehmer erklärt werden. Die Berwirklichung diejer Forderung Schriterte an dem ftriften Widerspruche der Regierung, mit der sich denn die burgerlichen Parteien im Reichstag dabin verständigten, von dem Bundesrat für bestimmte Gewerbezweige und Gebiete zu befoliegende Racausichuffe in bas Sausarbeitsgefet aufzunehmen, welche einen Erfat für die Lohnamter bilden follen.

Diese Fachausschusse übernehmen nun, so lesen wir in einer vortrefflichen Darlegung des Inhalts und ber Bedeutung des neuen hausarbeitergesetz von berufener Seite, nämlich P. Roch S. J., im Märzhest der "Sozialen Kultur" (M. Gladbach, Boltsvereins-Berlag), junachft die Aufgaben der icon langft für die ganze Industrie geplanten, aber leider noch nicht jum Gefete gewordenen Arbeitsfammern: Stellung von Antragen, Erfakung von Gutachten, Anregung von Beranstaltungen und Magnahmen zwecks Debung der wirtschaftlichen Lage ber hausarbeiter. Außerdem fallen ben Fachausichuffen eine Reibe von Aufgaben ber Lohnamter gu: fie jollen auf Ersuchen ber Staats- und Bemeindebehorden in geeigneter Weise, insbesondere durch Bernehmung beteiligter Gewerbetreibender und Hausarbeiter sowie von Auskunftspersonen die Höhe bes von den Hausarbeitern tatsächlich erzielten Arbeitsverdienstes ermitteln, deffen Angemosscheit begutachten, Borfclage für die Bereinbarung angemeffener Enigelte machen, den Abichluß von Lohnabkommen oder Larisverträgen fördern. Wenn die Fachausschüsse in Zukunst eine einwandfreie, durchsichtige Lohnstalistit bieten, auf der fic berechtigte Forderungen aufbauen lassen, so ift das ichon ein großer Fortidritt gegenüber der heutigen Berborgenheit und Berworrenheit, gegenüber den einseiligen Lohnangaben, welche oft nur eine Berschlimmerung ber Lage jur Folge haben. Das Gutachten der Fachausschüffe über die Angemeffenheit bes Arbeitsverdienftes mirb zweisellos nicht ohne alle moralische Wirkung auf vornehm bentende Unternehmer bleiben.

Lohnabkommen ober Taxi erträge — das wichtigste von allen — sollen die Jach — Jüsse sördern. Ohne statie Organisationen zur Seite zu hare, ohne irgendeinen Zwang ausüben zu können, werden die Jachausschüsse haupisächlich durch persönliche Einwirkung diese ihre wichligste Aufgabe zu erfüllen haben. Paß aber auch persönliche Bermittelung außorordentlich wertvoll ist, haben insbesondere die Damen, die in der Heimarbeiterinnenbewegung an der Spipe stehen, ersahren, sie haben gerade aus diesem Wege mancheroris ischen Erfosoe erzielt. Den Berus der anisationen

ber Seimarbeiter ift anderseits in ben Facausichaffen ein neuer B.ven geschaffen, auf bem fie ihre bisherigen Bermit:elungs und Berftanbigungsvorschlage, auch in ber Lohnpolitit, leichter und erfolgreicher burchfegen konnen.

Die Fachausschiffe fegen fich zusammen aus Bertretern ber Arbeitgeber und Arbeiter, Die jur Galfte von ber Regierung nach Anhörung beteiligter Arbeitgeber und Arbeiter ernannt werden, mabrend bie andere Balfte von diefen fo ernannten Bertretern gewählt wirb. Der Ausschluß ber freien Bahl konnte auffallend, ja unbillig erscheinen, wenn auf anderm Wege eine zwedentsprechenbe Busummenfet mag moglich ware. Bahltorper auf feiten ber Beimarbeiter find aber nicht vorhanden. Deren Organisationen sind noch äußerst fomach. Die Fachausschuffe muffen aber fo jusamengesetzt fein, daß darin die verschiedenen Gruppen ber Deimarbeiter wie der Arbeitgeber vertreten, und zwar durch sachverständige Personen vertreten find. Gine so wichtige und schwierige Busammensetzung barf man nicht dem Bufallsergebnisse allgemeiner Bahlen überlaffen. Uebrigens enthalt auch bas Gefet über die Lohnamter in Australien und in England die Bestimmung, daß die Bertreter der Arbeitgeber und Arbeiter von der Regierung ernannt werden.

Die ganze Tätigkeit ber Fachausschiefe soll also in letter Linie barauf hinaustaufen, die Loh-jage ber Hausinduftrie einer einigermaßen befriedigenden Löung enigegenzuführen. Wieweit ihnen das gelingen wird, wird man vorläufig abwarten muffen. Sollte es ihnen jedoch aus irgendwelchen, jest noch nicht vorauszusehenden Gründen nicht möglich sein, die argste Not in weiten Deimarbeiterschichten zu beseitigen, dann müßten sie doch schließlich den Lohnamtern mit Rechtsverbindlichkeit weichen, dann mußte schließlich über alle doftrinaren und praftischen Bebenten bie farre Rotwendigkeit eines

mingenden Pringips obsiegen.

Verbandsnachrichten. Bekannsmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Koslegen machen wir darauf ausmert. fam, daß mit dem Erscheimungstage biefer Rummer der 15. Wechenbeitrag für die Zeit vom 7. bis 18. April fällig ist-

Froniforifche Milgliebskarten wurden augefertigt, well die Berbandebucher bei der Bentralftelle bergriffen find und eine Renderfiellung bor bem im Juni flatifindenden Berbendstag, ber jebenfells an den Statuten manges andern wird, nicht swedmußig erfc en. & feilb nach bem Berbanbiling bie ueuen Buder fertig find, erhatt der Juhaber einer Rarte bei Borgeigung berfelben bon feiner Orlebermalinug ein Buch unentgeltlich ansgestellt. Die Rarte wird bann ungultig ge-Letalbertveltung eingezogen und nach ber Bentrelffelle in ten Marten bie bis eingelragenen Anterfinhangen in das langer gentbeilet. Ift die Saffon aber vorbei, bann muffen wir statischen, fo wird die Tagesordnung am Konior angeschlagen Mileliedsbuch übertragen.

Ehvas von der Säge.

Ben IJ. Bell-Friedenen.

(Focietung.)

Auf einer viel hoberen Stufe finden wir die herftellung und Annendung ber Sage, wie überhaupt bie gefonnte folibearbeitung bei ben aften Geiechen, die in der Technit und überhampt in der Leftengefchichte als bie Andfelger ber Acappier ju gelten haben. Die Griechen burften ben Gebrand ber Sage, wie jo wiele ihrer Abriffen Gifffmittel, jebenfalls von den Le, wiern übernommen haben, wenn fie felbft auch die Erfindung ber Soge in ihr eigenes Rend verliegten und jum Gegenftande ber Sage genacht haben. Bu ber Auffaffung ber Griechen von ber Stfindung ber Gage finden mir die bereits ermabnte Herfeitung ber Sage von fterifden Organes und Mertgengen in deutlichter und aufganlichfer Beife ausgebräckt. Rach der Soge der Griechen war es der tanstrelche Beilftuftler Debeins, ber Erfuber bes Bohrers und bes Leimes, der erzä die Säge erfend, ündem er den un't spitzu scharfen Patrice besetzen Kunnbaden einer Salange in Melal nachbildete. Dod, ber griechtiche Dichter, leitete bie Sthinburg ber Soge unn einer Fifchgröße ab und leiftete ben Erfinder, dessen Ramen er ntrigers verfcweigt, wit den Berfen:

Diefer erfah erah als Muffer das padige Midgent Das er em Sifce bemertte, und femiet fortlenbend Boffene Sie in die Schiche des Shahis und expend die unigliche Sign.

Die Gelegen verwenden bereits sehr verschiebene Arlen von Siger, die in wescutiffen bereits gung nach Art unferer hentigen handingen geflehet weren und edenfo wie biefe engemende wurden.

Sid. 2. Myckefiffe Se., enteitragmerffell (cine 200 s. Gfr.)

And den dem Ceinens der Säge und fonftig. Holdentheitengltockjenge bei ben Grechen find Darftellungen bis auf ben bentigen Lag ethalen gellichen, die und ein gebened und iche anichmisches tith der holgbeneheitung dei dezu Geiedenvoll geben. Go ihre wie in unferer Abbildung 2 die Doelleitung einer allgeiedsichen Allessenerifen, die von einer aufgesundenen Terraerdischafe und

auf ben Ramen Georg Gunter, Tapegierer. Das Buch ift für ungültig exflart.

Arbeitelofenmeldmirten. Irrifimlich murben einer Reihe von Rahlftelles Arbeitslofenmelbefarien ohne Abreffenauf beud jug-fandt. Diese Rarien tonnen gelegentlich mit anderen Bofffachen ber Bentrale wieder jugeftellt werben. Es werden ben Bahlftellen bann neue Rarten mit Abreffenauforud jugefanbt.

Die Abrechnungen ber Arantentaffe geben biefe Boche ben Kassierern nebst einem Zirkular zu.

Lohnbewegung.

Die Orisverwaltungen haben bei allen Lohnbewegungen ber Bentralstelle jede Woche por Redaktionssoluß einen Bericht über ben Stand der Bewegung einzusenden.

Der Jujug ift fernzuhalten

Tifchler, Drechfler, Bildhaner, Polierer und Holzarbeiter aller Branden nach Sconlante, und Darmftabi (Darmftabter Mobelfabrik &. m. b. H.)

Rordmadern nach Rothenburg a. T. (Haag und Saalmuller). Bagner. Chur (Schweig). Frantiurt a. M. (Ablerwerte)

Die Tarifbewegung im Ruhrrebier, hat trot ber in Hagen und Dorimund flatigefundenen Berhandlungen wefentliche Fortschritte nicht gemacht. Wie die Dinge laufen werden, lagt fich vorerft noch gar nicht fagen. Rach Oftern follen die Berhandlungen in Gelsenkirchen forigesetzt werden.

Berichte aus den Zahlstellen.

Aupferberg. In ben Ausläufern bes Frankenwalbes, in einem killen fconen Lale, abgefchloffen vom großen Beltverfehr, liegt unfer friedliches Dorfden. Die meiften Berbandstollegen werben mohl nicht wiffen, daß aus diesem Dorfchen die schönsten Stjengniffe ber Solgichnigertunft in aller herren Lander geben. Anjangs ber fechiger Jahre wurde hier die Solsichnigereitunft von einem fogialgefinnten Pfarrer, ber damit einen neuen Er werbszweig seiner armen Gemeinde verschaffen wollte, eingesührt Querft als heiminduftrie eingeführt, fand balb bie gange mann liche Berolferung lohnende Beichaftigung in bem neuen Beruf Dann wurde die Beimindustrie burch Fabritbetriebe verdrüngt Seute find bei 4 Sabrifanten c. 80 Arbeiter beschäftigt. Haupt fachlich werben Barometer und Shronometerrahmen, Schreitigen Beitungshalter, Stageren und fonftige Heinere geschnigte Solgfachen angefertigt. Früher und auch heute noch wird fehr viel für einige Fürther Firmen gearbeitet, boch gehi auch ein erheblicher Teil nach Hamburg für leberfee, Baris ufm. Bahrend im allgemeinen burch Kabritbeiriebe eine materielle Befferstellung für bie Arbeiter exfolgt, ift bier bas Gegenteil ber Fall gewesen. Die Fabrifanten madjen fich ichon feit Jahren die erbitterifte Konfurreng und unterbiefen gegenseitig die Preise. Weil wir hier mast und dem Juhaber zwindgegeben, der sie in seinem neuen konnen und unterbieben gegenseitig die Preise. Weil wir hier mit den Gelben gemeinsame Sache gemacht. Wir haben Benbest, wirden daß es gelbrote Genossen waren, die unsere Kollegen bei bei Britzliedsbuch durch die Berjoblechterungen auf die Arbeiter abgewälzt. Sine geregelte Betriedsleitung denunzierten wegen ihrer Agitation. Interessant Solu gefchial Dier werden dann die in die Barte eingekleb: In der Seison wird von morgens 6 bis abends 10 und noch werben, Arbeiterintereffen vertreten. Soll eine Berfammlum fogar aber Tag fregieren gehen. Durch einen örtlichen Schnigler- In ber Bersammlung wird tuchtig auf alle anderen Organisationen

> werter seben. Bir bemerten junachst, daß die hier verwandte I bes Mittelalters vorgenommen wurde, bestand in der Ausbildung Sone in einen Rabmen eingespannt ift, ein bebeutenber Fortschritt gegen bie gestellose Sage bes agyptifden holzarbeiters in unferer erften Abbildung, ber ben Gebrauch ber Sage natürlich bedeutend erleichterte. 3mei Arbeiter bebienen bie Gage. Das Arbeitsfind, ein großes Breit, ift schräg gegen einen Holzbod gelehnt und wird burd einen bagegen gestemmien Ballen geftütt. Um bem Breit mehr halt ju geben, ift der eine Arbeiter auf das an die Erde reichende eine Cabe des Brettes getreten. Bas uns an der verwandern Sage feier auffallen unes, ift, das das Sageblatt nicht an der Seite, sondern in der Milte des Anhwens eingespannt ist, alls eine von unferer heutigen Tischlerfäge fehr abweichende Art. Golder Ert eingespannte Rehmenfagen wurden ju grober Arbeit, wer Berichneiben von Bammftanmen in Flanken und Bretier benritt, sub alle eine als Alobenfagen zu bezeichnen. Bei biefer Art der Singenmung bes Sageblattes mußte jeboch bas Blatt foring gegen bie Chene bes Rahmens eingezogen fein, mobei bann bas eine Cabe bes bearbeiteten Brettes burch ben Rahmen ber Sace Muburchrugte, was auch enf ber Abbildung ber Fall ift, wenn fier die ferige Einspannung des Sägeblattes auch nicht dentlich veranschauftagt ift. Anherdem sehen wir auf der Abbilbung noch zwei andere Arbeiter, die ein Holpftud mit dem Beil beauseiten, und in ber Mille sehen wir den Befiger oder Aufsättspährer der Bertstatt, als Zeichen feiner Bliebe einen Stab in der Rechten heitend, mit dem er seine Andebnungen zu unter-Ringen feient. Aufer folden Sogen mit in ber Mitte bes Rahmens eingespannten Blatt geb es jeboch euch andere Rahmenfagen, bei beinen bes Matt wie bei unferen Tifchlerfagen an ber Geite bes Referens eingezogen war, welch letzlerer ebenfalls faft genau fo

wie bei jenen hergestellt wurde, aus zwei Querriegeln mit fentredit barauf fleheniben: Cieg, ferner med Spanniell und Spannhelz bestand. Gine falde Sage, die dexag die geschmeisten Querhalger die Fous einer Opra hat und nur für feinere Arteiten vermand wurde, zeigt Abbildung 3, während in Abbildung 4 eine fleine, etwa in einem Sechstel ber Größe bes Driginals gehaltene handlige bargeftellt ift, die gang aus Gifen beficht und ebenfalls lediglich für feinere Arbeiten bestimmt war. Augerden weren Stich und Facksichmanzlägen auch den gelechilchen Holzarbeilern beinnut und endlich fei woch erwähnt, daß die Griechen ihre Sagen nicht nur far holgarbeit vermanbien, fonbern auch, um hoen und Elfenbein su foneiber, aus welchen Acierialien ausge-

beidnete Impalgegenftanbe geschiebten werben. Gelbft Gagen junt Schneiben son Gleinen maten bereits befannt und fin Bebrauch.

In fuß ganglich unveränderter Formen giegen bie verschiebenertigen Sogen wie auch die übrigen Bertgeuge ber holibentbeilung nen ben Briechen auch auf ute felbergefdichtligen Rachfolger, bie Rimer, von biefen auf bie Aufbarvöller bes deiftlichen Mittel-Afficiencessen, die som eines aufgestendenen Textucolischiefe und aniers und von diefen jaftlesführ des auf unfere Jeit über. Die ngefilfe jener Jeit fleuntet und auf der wir und fügende hande einzige mefentlichere Beründerung, die an den Gögen im Berlaufe

Berloren wurde bas Mitgliebsbuch Rr. 64 981 ausgestellt verein hat man bie Berhältniffe verbeffern wollen, aber umfonft Jeht ift es endlich gelungen, ben Bentralverband chriftlicher boly arbeiter hier einzuführen. Wenn heute auch erst ein verhaltnis maßig kleiner Teil von uns organisiert ift, so hoffen wir boch, baß fich bie fibrigen Rollegen balb unferem Berbanbe an ichließen werden. Bir lefen in unserem Berbandsorgan, bag bie organifrerten Rollegen in anderen Städten, 50, 60 Pfg. und noch mehr die Stunde verdienen, mahrend bei uns ein michtiger gelernter Arbeiter bei 12-stündiger Arbeitszeit froh ift, wenn er in ber Boche 15 Mart verbient. Böchentlicher Durchichnittslohn ist 12-15 Mark. Ist aber bie Saison porbel, so find of verheiratete Kollegen ba, die die gange Woche nicht mehr wie 10 Mt. verdienen. Rein Wunder, daß bei biesen Löhnen, Fleisch in der Boche fehr felten auf bent Tisch bes Arbeiters ju feben ist und die Haupinahrung aus Rarioffeln und Baffersuppe besteht. Wir hoffen, daß durch die Organisation endlich mal Abhülfe geschaffen wird, benn bas eine ift ficher: wenn wir Arbeiter burd unfere Organisation die Sabrifanten nicht zwingen, so werben fie fich weiter bekänipfen und wir muffen darunter leiben. Unfern noch abseits ftebenben Rollegen aber rufen wir gu: Suchet eine Anderung ber Dinge nicht burch ein Lofalverbandden, das felbst nicht leben und sterben kann, sondern durch eine ftarke Organisation, wie fie ber Bentralverband driftlicher Holgarbeiter barftellt, ju erreichen. Machen wir es wie bie Rollegen an anderen Orten organisieren wir uns bis auf ben letten Mann, bann wird ei auch filr uns beffer werden.

Delmenhorft. Wir sehen und gezwungen, und mal wieber in breiter Deffenilichkeit, mit ber burch ben neunmonatlichen Streif im Jahre 1910 befannt gewordenen Firma C. Tongel A.: G. Bagenfabrit zu beschäftigen. Seit bem verlorenen Streit bei welchem fich die Firma burch bie befannte Streifbrecherver mittlerin Anguste Muller, Wandsbed bei Hamburg, aus allen Sauen Deutschlands ein Beer von Streikbrechern heranholie mit denen die Firma bann ben sogenannten Unterflützungs verein (gelben Bund) grunbele, herrichen im Betriebe Buftanbe die jeder Beschreibung spotten. Fragt ein Arbeiter um Arbeit an fo wird er nach feiner Berbandszugehörigkeit gefragt. Ber bi Frage bejaht, wird nicht eingestellt. Erhalt man wirklich Arbeit so wird ein Revers vorgelegi, daß man der sozialdemokratischen Gewerkschaft und Partei nicht angehört. Im Betriebe wird bann mit hochbruck gearbeitet, die Arbeiter in ben gelben Bund pe swingen. Dabei wird manchmal ein Terrorismus ausgelbt, ber feinesgleichen fucht. Bahrend man im porigen Sommer unfer Rollegen noch ziemlich unbehelligt ließ, versuchte man im Bluter, biefelben auch in ben gelben Bund zu zwingen. Dabei taten fich besonders einige Meifter hervor. Unfere Rollegen blieben fand haft. Dann ging man gu Magregelungen über. Es wurden in furger Zeit fünf Kollegen entlaffen. Auch fuchte man uns jebe Agitation außerhalb bes Beiriebes za verbieten. — Eine traurige Rolle spielen die "Genoffen" in diesem Betriebe. Buerft murbe ce benfelben vom fozialbemotrapifchen Gewertichfistartell frei gestellt, ben obengenannten Revers ju unterschreiben und in ben gelben Bund einzutreien, um bie Gelben rot gu machen. Der Erfolg war; die Roten wurden gelb und nahmen im gelben Bund Bertrauenspoften an. Augenblidlich find allein von ben Tifchlern, Stellmachern, Dafdinenarbeitern und Sattlern 80 Ge noffen im gelben Bunb. Im gangen Betriebe werben es eine 180-200 Genossen sein. Sogar frühere Borftandsmitglieber be finden sich barunter. So ift's aber: nach außen hin rabital mit auf die Gelben geschimpft, und im Betriebe wird fich gebuck und mit ben Gelben gemeinsame Sache gemacht. Bir haben Bemeife, Arbeitszeit, Bezahlung ber Neberstumden ufm. fennen wir nicht, ift es auch, wie die Gelben, welche von der Firma ausgegaben

> verschiebenartiger Formen ber Bahne ber Sagen, fo ber Boff und M-Zahne, mas besonders veranlagt wurde burch bie Rot wenbigfeit, möglichft große und ftarte Sagen für bie Berftellun von Breitern aus bem Baumftamm anzufertigen, befonbers aba auch burch die Erfindung ber Sagemuhlen un 15. Jahrhunden

mit benen wir uns noch beichaftigen werben. Abgefeben von diefen Menberungen, bie ja auch faft nur für bie großen Gagen, ins: besonbere bie Gage mafchinen in Betracht tommen, find die Sandfagen feit ber Zeit ber Griechen und Romer bis auf ben heutigen Tag

216. 3. Altgriedifde Rahmenfage.

nagezu dieselben geblieben. Je nachbem die Sägen in Rahmen eingespannt sind ober nich unterscheiben wir gespannte und ungespannte Gagen. B ben gespannten ober einsach Spannfagen gehört zunächft bie be fannieste aller Sägewertzeuge, die Tischler- ober Dertel fage mit bem 78 bis 85 Zentimeter langen und 48 bis 55 Mill

meter breitem, das bei sehr bunnem Sägeblatt und bem betannien Rahmengestell, beffen

Spanning durch Spannschnur und

Abb. 4. Griechische eiferne hanbfage für feine Arfeites.

Spanufnebel bewirkt wird. Ferner gehört zu ben Spannfagen die Rlob obe Fournierfage, die jum Schneiben von Langholflachen bept jum Zerschneiben großer Stude in ber Fasecrichtung und jun Schneiben ber dunnen Fournierblatter aus den teuren Rup un und Chelholzern, wie Rubbaum, Mahagoni usw. bient, mit einer 1,3 bis 1,5 Meter langen, 10 Bentimeter breiten und ebenfall feier bannem Blatt versehen ist, das ungleichseitig breiedige sbe Rolfstahne bat, von benen 80 bis 100 Sted auf ben Met get .; biefe Sage ift ebenfalls in einen vierfeitigen Rahmen # spannt, wird sentrecht geführt und schneibet nur beim Riebergehen Enblid gehoren hierher auch bie Bogen: ober Bagelfagen bei benen bes Blatt in einen febernben Bogen ans Soly obe Gifen gefpannt und beren befanntefte bie Laub fage ift, ble put Ausschneiben von Schweisarbeiten bient und ju biefem Aues mit febr fcntalem Blatt von 0,6 bis 2 Millimeter Breite se feben ift. (Fortfebung folgt)

schimpft. Das geführte Protokoll wird bem Direktor zur Ges ehmigung vorgelegt, und die Borftandsmitglieder fiben täglich inbenlang beim Direktor im Rontor, felbftrebend zur "Berdung" ber Arbeiterintereffen. Daß unter biefen Umftanben ber seing" der Arvenerinteressen. Das unter diesen Unistanden der kechsel im Betriebe ein starker ist, liegt klar auf der Hand. Es do zirka 550 Mann beschäftigt, aber steits gibt's neue Gesichter. isere Kollegen aber möchten wir bitten, auf die Arbeitergesuche Delmenhorster Wagensabrik etwas Obacht zu geben. Dieselbe schi sie allen weltentlegenen Binkeln Deutschlands Arbeiter. kein wirklich Kollegen nach hier kommen, so sollten sich diese ben erst bei der Lokalverwaltung melben. Die Betriebsleitung fer moge fich hüten, bag fie nicht mit ber Staatsanwaltichaft in anflitt fommt megen Hebertretung bes § 153 ber Gewerbeorb ng. (Praktisch richtet sich ber angezogene Paragraph nur gegen Arbeiter. D. R.) Un unferen Rollegen allenihalben liegt ben Genoffen bas Schandmal ber Delmenhorfter Genoffen k Augen zu halten. Bor allem, wenn bie rote Sewerfichafis: effe, an ber Spige bie Holzarbeiter-Zeitung, ben Mund fo voll fimit und uns bie Gelben an die Rodfchöße hangen will. Den kligen Rollegen rufen wir aber zu, mutig weiter zu kampfen, ba und noch ein großes, wenn auch außerft ichwieriges Arbeits: b vorhanden ist. Streben wir ruhig unserem Ziele zu, trop Barfmachern, Gelben und "Genoffen".

Stellmacher.

Mannheim. Die gefranfte Unfould fpielen gur Beit unfere Megen vom foziald. Berband in ber Automobilfabrit Beng & Cie. er Artifel in Nr. 9 unseres Organs hat es ihnen angetan. nen Slurm "sittlicher Entrüstung" riefen unsere Angriffe in ten Reihen hervor, "benn es ist nicht im geringsten ein Zwiespalt ischen beiben Organisationen in ber letten Zeit vorgekommen" rieb die foziald. "Bollostimme" am II. Marz. Wir geben zu, g sie wirklich unschuldig sind und zwar wie jener Wolf, der lleibe keinem Lamm bas Bafferchen trubte. Es erübrigt sich und, ben "Genoffen" bie Daste vom Geficht gu reißen; fie forgen dies felost in der bankenswertesten Weise. In einer sonderen Werkstattversammlung glaubten die also zu "Unrecht" ngegriffenen nicht nur gegen ben fie betreffenden Inhalt des tifels protestieren zu muffen, fondern auch noch gegen bas, ho einige überkluge Drabtzieher hineinlafen. Den Chriften follte elegenheit in einer gemeinschaftlichen Bersammlung gegeben erben, fich zu rechtfertigen. Dag hierbei nur ein Intriguenspiel absichtigt mar, leuchtete uns sofort ein. Wir begnügten uns shalb mit einer schriftlichen Erflärung, womit wir einer Berjebung bes Kampffeldes vorbeugten. Im weiteren Berlauf ber wähnten Werkstallversammlung wurde noch die Frage erörtert, le ben "Christen" am besten beizukommen sei, wozu der Senosse ben ichlau fein follenben Rat gab, die Wegenfage zwischen iben Organisationen zurücktreien zu lassen und möglichst freund: aftliche Verhaltnisse mit ben "Christen" anzubahnen; mit dieser ethobe konnte man biefelben am beften kapern. Schade, baß efer Kniffologe, "unser Freund" natürlich, um reichlich 15 Jahre spat aufgestanden ift, wir hatten bamals vielleicht feinen Rat och bewundert. Da diese Agitationsmethode jedoch seit Jahren ben Genoffen praftifc angewandt wird, bietet fie fur und chis Renes mehr; ift aber umsomehr bezeichnend für die ampfesweise ber Genoffen. Besonders bezeichnend ist es, daß erfelbe Genoffe R. es ift, ber feine intime Beziehung zu einer moritativen Person in der schnödesten Weise in der Agitation ir den soziald. Berband mißbraucht. Unter seiner Obhut erlauben ch auch andere "Freunde" unfece Kollegen in der ausdringlichsten Beise jum lebertritt in ben roten Berband zu bewegen. Wie egt nun bie Sache mit der Denunziation, die die Genoffen fo erne wegbisputieren möchten? Unfer Rollege wechselte mit bem Frei"organisierten in Lag- und Nachtschicht. Unter anderen Morben gab es fleine Arbeiten zu je 50 Pfa. pro Stud. Die lustragscheine hierzu hatte ber jeweils bei Tage arbeitende Kollege u beschaffen. Am Schichtwechsel bes letten Wochentages handigte er bei Tage arbeitende Genoffe unserem Kollegen die Austragheine aus, die berselbe im guien Glauben, es wären jene in drbmung, unkontrolliert zur Berrechmung abgab. Als die Afforde theine eingehandigt wurden, zeigte es sich, daß 20 Kommissionen ehlten. Unfer Rollege mar fich beffen bewußt, daß er alle ihm usgehändigten Scheine abgeliefert hatte; jehlten noch welche, fo par es nicht feine Schuld. Rum wollte es ber Jufall, daß er och 2 Scheine entbedte, gleich einem Wert von 4 Mark, die von iner früheren Boche ftammten, also hätten verrechnet werben ollen. Um einer Rüge aus bem Wege zu gehen, verständigte er d biesbezüglich mit feinem Mitarbeiter und vernichtete bieselben. Dies sollte ihm jum Berhängnis werben. Es bedurfte für bie Benossen teines weiteren Beweifes mehr, daß er auch diejenigen Scheine vernichtet hatte, die er tatfächlich nie zur Hand befam, Der Umstand, daß unser Rollege ab der gemachten Borhabungen die Arbeitsstelle verließ, kam den Genossen sehr zu flatten. Eine Rechtsertigung für diese ihre Handlungsweise wird ihnen jedoch sicht gelingen. In der Rummer 12 der "Holzarbeiter-Zeitung" ringen fie nach 3 Wochen noch eine Erwiderung in der Sache, porin es am Schlusse heißt: "Die Zeiten sind nöwlich vorbei, po neueintretende Kollegen mit dem dristlichen Gruße empfangen wurden: "Hier find nur Christen beschäftigt; hier nuft Du christlich verden, sonst wird Dir nichts gezeigt." Abgesehen davon, daß ie kaum in der Lage sein dürften, einen einzigen Fall nachzubeisen, bei bem biese Aeuferung von seiten unserer Rollegen efallen ift, beweift die Borbemertung, wie fehr fich die Genoffen jegenwärtig als die Herren der Situation fählen. Daß ihre Danne nicht in den himmel wachsen, bafür werden die "Christen" den forgen.

Gewerkschaftliches.

Die Echweigfamen.

Mit dem Aufgebot ihrest gangen Bortschapes haben die herren Sachse, Dr. Erbmann und König im Reichstage das Berhalten ges fozd. Bergarbeiterverbandes zu verteidigen und die Stellung Des Gewerivereins chriftlicher Bergarbeiter zu mistreditieren perfucht. Sinfam und verlassen standen sie jedoch im Reichsinge. dus dem bürgerlichen Lager hatte nur Herr Gotheim einigen Troft ür sie übrig. Alle übrigen Rebner gingen scharf mit bem Streik tummel ber Genossen ins Gericht. Go sehr die 110 im Reichsage sich auch bemühten, ihren Rednern zur Bergarbeiterfrage facten Beijall zu zollen — die Tatsache steht fest, daß die Soziatbemotratie im Reichstage noch nie eine Pice Rieberlage extebt hat. Die Hiebe, von ben Prilligen Arbeitervertretern ausgeteilt, sie sahen. Und all die Filher ber "freien" Gewerkschaften im Reichstage, voran Logion, der Borsihende der Generalsommission, der nicht unsympathische 200 neue Miglieder gewonnen.

Robert Schmidt, der als Lattiser wohlbesammte Silber- Ausglieder gewonnen.

Ausglieder gewonnen.

Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirden. — In Ausglieder gewonnen.

Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder Gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

Laufter Wahl das rote parienotal senutz wirde. — In Ausglieder gewonnen.

hielten still, so still, wie es wohl noch nie ber Fall war. Die Gründe dafür liegen flar. Alls Gewerkschaftler konnten sie die Lattit und bas Borgehen bes raten Berbanbes nicht verteibigen, fie schwiegen, um sich nicht zu kompromitieren. Sich gründlich hereinzureißen, bas überließen fie einem Sachse. Und ber Mann hat getan was in feinen Kräften stand. Mehr hatte wohl niemand von ihm verlangt. Seine Helfer, Dr. Erbmann, ber westsälische "Spolenkieter", ber das grömische Gefpenfit" im Raden ber driftlichen Gewerkschaften figen sah und Mag Konig, Dorimunds roter Parieisefreiar, sie beibe gelten nicht als Gewertschafts autoritäten. Sie konnten daher Sachse auch nichts geben, wo sie felbst nichts befagen. Die maggebenben Leute ber fogb. Gewerkschaften im Reichstage aber, fie schwiegen. Nieleicht haben sie sich damit begnügt, bem herrn Sachse ein Privatissimum zu geben.

Bu ben Schweigenden gehören ferner bie angesehenften Blätter ber soziald. Gewerkschaften. Auch fie schweigen sich, — wie ein Buch mit 7 Siegeln — beharrlich über die Streik taktik des sozd. Bergarbeiterverbandes aus. Gewiß schreiben sie über ben Kampf an ber Ruhr. Rur frage man nicht wie. Sie schreiben über driftlichen Streitbruch, über die Dreieinigkeit von Amital, Polizei und Chriften, über ben Militarismus, der ben hunger burch blaue Bohnen aus ber Welt schaffen follte, und ähnliche Dinge. Über den Kern der Sache schreiben sie nicht. Bur Streiktaktik des roten Bergarbellerverbandes schweigen fie. Sie wiffen warum. Das Spiel ist ihnen zu gefährlich. Mit bem Strobhatm, den fie bem ertrinkenden Freund Bergarbeiterverband zuwerfen, ist diefer auch nicht zu retten. Es sieht aber wenigstens so aus als wollte man helfen. Das tut man anflandshalber,

Als Dritte im Bunde schweigen sich bie roten heer: truppen an der Ruhr beharrlich aus. Bahrend sonst in allen Gauen die "Pariei- und Gewerkichaftsgenoffen" in großen Berfammlungen, die mit bombaftischen Resolutionen enden, gegen die "driftlichen Streikbrecher", die alles, was es auf Gottes Erdboden nur an Widerwärtigkeiten gibt, verschuldet haben, mobilifiert werden, herricht im Auhrrevier Rube. hier merkt man nichts von allebem. Gang einfach, weil die Bevolferung bes Ruhrreviers weiß, wie die Bergarbeiter "auf den Leint gezogen" wurden. hier bluht ber rote Weizen nicht mehr und barum schweigt man.

Das große Schweigen fei pflichigemäß registriert.

Die "Schweizerische Holzarbeiter-Beitung", bas Drgan der Schweizer Holzgewossen, gehört zu denjenigen sozialdemokratischen Blättern, die anläßlich der Borgänge im Ruhrrevier nicht genug über den "Sireitbruch" der Christlichen schreiben kann. Dabei eristiert aber kaum ein Berband, der so vicle Streitbrecher in seinen Reihen hat, als dersenige, deffen Organ das genannte Blatt ift. Der "Gewertichafter", bas Organ der drifflichen Gewerkschaftler der Schweiz, geflattet fich jur Befräftigung bes Gefagten auf folgende Falle hinzuweisen:

Der 16wöcheniliche Streif ber Bürstenmacher in Schlieren 1907 ging verloren burch Streitbrecher aus ben Reihen des fozial bemotratischen Holzarbeiterverbandes.

Der siebenmonatliche Streif ber Holzarbeiter in Bern 1908

ging verloren burch forialbemofratische Streitbrecher. Bor bem Streif ber Holgarbeiter in Lugern unterzeichneten 16 Milalieber bes fogialbemofratifchen Solgarbeiterverbandes bei

der Firma Reller einen Revers, in welchem sie sich verpflichketen, im Kalle eines Streifes weiterzuarbeilen. Der Streit ber driftlich organifierten und fozielistisch organi-

fierten Golgarbeiter in Binterthur ging verloren durch die große Angahl fogialiftifcher Streitbrecher."

Das nur einige Proben von vielen. Die "Erziehungsfunft" der "Schweizerischen Holzarbeiter Zeitung" führt indes nicht nur jum Streitbruch, sondern auch zur Ausbentung. Deufte fich doch bas Blatt, mehr ber Rot gehorchend, nicht bem eigenen Triebe, in seiner Nr. 7/1912, von einem Mitglied den wohlangebrachten Rat erteilen laffen:

"Bor allen Dingen die Bahrheit nicht zu verschweigen, wenn fie auch mandmal nicht gern gehort wird. Dabei wird es und möglich fein, unferer Zeitung griftig eimas in bie Bobe zu helfen, benn fo kann es unmöglich weitergeben. Ich erlaube mir folgenden Borfdlag ju machen: Wir werfen in ber (Holzarbeiter:) Zeitung irgend eine Frage auf, 3. B.: "Wie können wir verhindern, daß aus unfern eignen (logialdemotratischen) Reihen felbft oft bie größten Ausbeuter bervorgehen?"

Uns scheint, als wenn die "Schweizerische Holzarbeiter-Zeitung" felbst ju den Ausbeutern zu gablen ift, indem fie die Dummheit ihrer Berbandsmitglieder über das Besen der driftlichen Gewertichaften recht grundlich ausbemtet.

Gine Aussperrung in ber Porzeffaninduftrie ift nach vierwöchentlicher Dauer am 23. Marg burch eine Ginigung mifchen dem Schugverband beiticher Porgellanfabriten und dem sozialdemotratischen Porzellanarbeiterverband beigelegt worden. Der Musgang bes Rampfes rechtfertigt die Stellungnahme des driftlichen Keramarbeiterverbandes, der eine altive Beteiligung an dieser Bewegung ablehnte, weil es fich weder um einen Kampf um's Koalitionsrecht, noch um allgemeine Forberungen ber Porzellanarbeiter handelte, was von fogialdemofratischer Seite mahrheitswidrig behauptet wurde. Aus dem Borisant der Einigung geht hervor, daß der Ansgangspunit ber Aussperrung die vom fozialdemofratischen Berband aufgestellte Behanptung war, die beiden Firmen Rosenthal und Sermsdorf in Gelb verrichteten Streitarbeit. In ber farifitich niebergelegien Bereinbarung muffen jedoch die forialbemolratischen Berbandsvertreier Bollmann, Schneiber und Schwanke unterschriftlich bestätigen, daß diese Behauptung falich war, daß von ben genannten Firmen "Streifarbeit nicht geliefert ist". Damit ist die Takik des spzialdemokrat. Porzellanarbeiterverbandes ins Unrecht gesetzt, fein Geschrei über den angeblichen "Berrat" bes driftlichen Berbandes als inhaltlofes Geschwäß gekennzeichnet. Insolge dieser unfimnigen Tatit find bem sozialdemotratischen Porzellanarbeiterverbande viele Mitglieder davongelaufen. Der driftliche Reramarbeiterverband bagegen bat seit der Streitbewegung in den betr. Gebieten brei neue Sablstellen grunden tonnen und über 200 neue Mitglieder gewormen.

ist ihr Benchmen sehr tulturwidrig. Go 3. B. vielfach jest in den Bergbau-Revieren. Ein braftischer Fall vom Rulturftand der "großartigen Bewegung", die nach Ministerworten die "Befreiung des vierten Standes" bewirken soll, wird da aus dem Wurmrevier (bei Nachen) berichtet. Hier haben die Genossen eiwa 1/2 der Mitglieder, wie der Gewertverein christlicher Bergarbeiter. Tropdem machen sie ein Spektakel, als liefe alles hinter ihnen her. Gie versteigen fich gar zu Generalstreikserklärungen. Am 28. März wollten die Genoffen in Alsborf eine von 1200 Bergleuten besuchte christliche Gewertschaftsversammlung sprengen. Als ihnen das nicht gelang, vielmehr noch eine Resolution gegen die Taten des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes im Ruhrrevier angenommen wurde, kannte ihre But feine Grenzen mehr. Sie fprangen auf Tische und Stühle und schrieen und brüllten in einer Beise, daß der Saal polizeilich geräumt werden mußte. Auf der Strage wurde der Standal von den Benoffen weiter getrieben. Dem driftlich-organisierten Bergmann Brud wurde der Rod in Stude geriffen. Am Kriegerdenkmal feuerte ein Genosse 5 Revolverschüffe ab. Den Kassierer der Rabistelle Alsdorf des driftlichen Gewertvereins, haaten, traf eine Rugel in die Stirn. Er mußte schwerverletzt zum Krankenhaus nach Bardenberg transportiert werden. Durch dieses Hausen wie wilde Indianer find bie Genoffen im Burmrevier bei allen anftändigen Burmbergleuten gerichtet. Zwei Anhanger des Berbandes wurden verhaftet und nach Nachen ins Gefangnis abgeliefert. Das ift der richtige Ort für Leute dieser Sorte.

Soziale Rundschau.

Bom Steuerzahlen.

Gin jeder, der ein fleuerpflichtiges Gintommen bat, foß, tropbem das Steuergahlen feine angenehme Sache ift, Steuera zahlen. Als Einkommen wird nach dem preußischen Einkommenkenergesetz betrachtet: Der garze Arbeitsverdienst (auch Berdienst aus fleberarbeit), Linsen ous Sparguthaben, Grundvermögen, d. h. Erträgnisse aus eignen Haufern, Ader ufw., Unfallrenten, Invalidenrenten and Militärpensionen. Steuerfrei ist das Einkommen aus der Krankemerficherung, aus gesetzlichen Benftonserhöhungen, Berftummelungszulagen usw. Das Einkommen von der ffran wird dem Einkommen des Mannes jugezählt und ist für beide nur eine Steuerhebung julässig. Rinder, die im elterlichen Saufe wohnen und mitverdienen, find, sobald wie fie ein fleuerpflichtiges Sintommen haben, befonders ju besteuern. Bon dem Gesamteinkommen find als Abzüge mlassing die sogenannten Werbungstosten als da find: Mehrverschleiß an Kleider und Schuhe, Bahnfahrt, Reparaturen an Rabrrad, Amortifierung des Rades 15 Prozent, Reparainren an Saufern, Roften für Gas und Baffer, soweit fie für Rieter gezahlt werden, sowie die Grund- und Gebaudeftener, in Sohe der flaatlichen Beranlagung. An fonftigen Abzügen find zu verzeichnen: Schuldenzinsen, gefetzliche Beitrage zur Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Alters-, Bitmen-, Waisen-, Penfionstaffe, ferner die Beitrage für Lebensversicherungen und Sterbekaffen; nur durfen die einzelnen Positionen nicht den Betrag von 600 Mart übersteigen. Berheiratete haben noch folgendes zu beachten: laut § 19 des Einkommenfleuergeseiges ist eine Ermäßigung zu gewähren, wenn Kinder ober soustige Familienangehörige, für deren Unterhalt man gesetlich forgen muß, da find. Die Steuerfake werden er-

um eine Sinfe bei dem Borhandensein von 2, a zwei Stufen a a 5—6, 7—8 derartiger Familienmitglieder.

Für je zwei weitere folder Familienangehörigen trit eine Ermäßigung um eine Stufe ein. Kinder über 14 Jahre, die nicht die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes verdienen, werden ebenfalls miteinbezogen. Angenommen, ein Bater hat ein Kind, das die Schule besucht, serner einen Sohn, der das Schreinerhandwerk erlernt und zu Hause belöstigt wird Da letzterer aber nicht die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes verdient, so wird der Mann eine Ermäßigung um eine Stufe beantragen tonnen. Treten im Laufe bes Jahres Gimkommenschmälerungen ein durch Krankheit, Arbeitslofigkeit usw. mid zwar bis zu einem Fünftel des Jahresverdienstes, 🔈 tritt auf Antrag eine Ermäßigung für bas betreffenbe Jahr ein. Uebungsmannschaften brauchen für die Monate, in benen fie üben, teine Steuer ju bezahlen. Bird 3. 8. am 15. Mai ein Stenerzahler zu einer vierwöchigen Uebung eingezogen, fo bezahlt er fur zwei Monate feine Steuer Bei der Steuerbezahlung ift in diefem Falle der Militarpas vormlegen.

Bird jemand ju boch eingeschät, fo foll er innerhald 4 Bochen Berufung einlegen und zwar durch das nächste liegende Gewertschafts oder Arbeiterfefreiariat, damit feine Berufung form- und frifigerecht eingereicht wird. Sollte aber jemand diefe Berufung gent felber machen, bann ift gu empfehlen, daß er fich die Brofchure: "Das preußische Gintommenftenergejeg" gulegt. Diefe foftet nur 35 Pfg. und ift mohl bas Befte, was auf diejem Gebiete ju verzeichnen ift. Bu beziehen ift die Brojchure burch ben Chriftlichen Gewertichaftsverlag, Coln, Schlieffach 157.

Saziale Bahlen. Bei der Bertretermahl für die Duisburger Ortstranfentaffe erhielt die Lifte ber driftliden Gewertschaften 1421 Stimmen, gegen 1246 im Jahre 1909. Die Lifte ber fogialbemotratischen Berbande vereinigten 2189 Stimmen auf fich, gegen 2222 bei ber vorigen Bahl. Babrend alfo erftere Lifte einen Jumachs von 175 Stimmen ju verzeichnen hatte, verringerte fich lettere um 33, tropbem auch bei diefer Bahl das rote Parteilotal berugt murbe. — Ju

bie polnische: die sozialbemotratische Liste bekam 2 Beisiger, während die Sirich-Dundersche Liste leer ausging. Die Wahlbelligung war gering. - Bei ber Gewerbegerichtswahlbe Sagen behaupteten bie driftlichen Arbeiter bie bisher imegehabten Beifigermandate. Ihre Stimmengahl flieg gegen Die vorige Bahl in der Abteilung für Fabritbetriebe um 217 auf 1052. Die Stimmenzahl der "Genossen" ging um 8 auf 1926 jurud. In der Abteilung "Sonstige Gewerbe" betrug die Stimmenzahl 255 gegen 861. Die "Genoffen" verloren ein Mandat, das sie an die Hirsch-Dunckerschen Bewertvereine, die in beiben Abteilungen 589 Stimmen

aufbrachten, abgeben mußten. Streikjuftig. 3:. Ruhrrevier arbeiten die Strafkammern 3 gt. mit Hochdrud. Maicheroris stehen gar fo viele Klagen en, daß besondere Rammern zur Erledigung gebildet wurden. A heimlid, groß ift die Bahl berjenigen, die in der Anflagebent fteben, weil fie bei ben Borgangen im Ruhrrevier fich gegen die personliche Freiheit ihrer Mitmenschen vergingen. Ber roten Hetze ist hier eine Saat aufgegangen, die Berberben bringt. Das Berhalten ber Angeklagten läßt sich gewiß nicht verteidigen. Wer fehlt muß sich auch der Strafe bewußt sein, bie folgt. Wenn burch Polizei und Militär erzielt wird, Laufende von Bergehen und von Berbrechen zu verhindern, 🐞 ist das ohne Frage ein Gewinn, der zu verteidigen ist. Benn man aber siel, welch harten Strafen über die Streiffunder im Ruhrrevier ausgesprochen werden, so erwacht nicht nur das Mitleid für die verhetzten Menschen, sondern and be Wille, nach ber Beseitigung jenes Ausnahmegesetzes, unter dem die Arbeiterschaft steht. Da erscheint der Ruf nach einem verstärktem Schutz ber Arbeitswilligen burch strafgesetz She Maknahmen so brutal, wie taum eine Maknahme sein tann.

Rariellverband ber faiholischen Arbeitervereine. Bei Celegenheit der Generalversammlung der Ratholifen Deutsch= fends im Jahre 1911 haben bie Berbande fud-, weft- und Adeutscher katholischer Arbeitervereine ein Kariell gebildet zu traftvollem gemeinsamem Wirten für die Sache der tatholichen Arbeitervereinsbewegung Deutschlands. Durch Ausimisch der Ersahrungen und Anregungen, durch gemeinsames Borgehen in den Fragen der Sozialreform foll den Arbeitervereinen größere Kraft und Sicherheit verleihen, soll ihr Auftieten in der Dessentlichkeit möglichst wirdungsvoll gestaltet perden. Um nun in gemeinsamen Beratungen die Richtlinien der Arbeit für die nächsten Jahre zu ziehen und Stellung zu nehmen zu den Fragen der Arbeiterbewegung laden die Berbandsvorsigenden die Berireier der angeschlossenen mehr als 2000 Bereine zum Erften Kongreß des Kartellverbandes tatholischer Arbeitervereine Best-, Sab: und Oftbeutichlands ein, ber ju Pfingften, 26. und 27. Mai d. J., in Frankfurta. D. (Josephsbeim, Bergerstraße 133) fattfinden foll. Die Tageserdennig umfaßt folgende Punkte: 1. Das Programm der lahelischen Arbeitervereine als Standesvereine. 2. Die Stellung der kalholischen Arbeitervereine in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. 3. Die religiösen Ausgaben der laskolischen Arbeitervereine. 4. Das soziale Programm der laholischen Arbeitervereine.

Aus dem gewerblichen Leben.

Bom Relibardel. Unter den Großstaaten Deutschland, England und Frankreich zeigt Deutschland für das abgelaufene Jose 1911 eine überans günftige Bewegung des internatiounden Warenverkehrs. Aus den innimehr abgeschlossenen Bablen ergibt sich eine Bewegung der Einfuhr der drei Linder in folgender Zusammenstellung (alles in Mart):

Frankreich Jan Dez Dentichland England 1910 8929960000 13840170000 7173330000 1911 138S3490000 8169660000 9 544 780 000 Ans diesen gablen ergibt sich, daß jeder der drei Staaten gegen das Borjahr Steigerung der Einfuhr zu verzeichnen

hat. Bergleicht man das Mehr des Jahres 1911 zwischen diesen Machten, fo ergibt fich, daß die Ginfuhr Deutschlands um 614,82 Mill. Mt., die Englands um 43,23 Mill. Mt. und die Einfuhr Frankreichs um 987,38 Mill. Mt. gegen bas Borjahr gewachsen ift. Auch die Ginfuhr des ersten Halbjahres 1911 zeigte bereits besonders starke Steigerung fur Frankreich, bem bann Deutschland und England folgten. Gegen bas Borjahr brachte bie Einfuhr bes Jahres 1911 für Frankreich Bunahme um 13,76%. Die Ginfuhr Deutschlands flieg um 6,88%, mabrend Großbritannien Steigerung von 0,31% aufzuweisen hat. Diese im Bergleich zu ben anderen Staaten niedrige Prozentzisser Englands ist wohl ein Zeichen, daß Englands Aufnahmefähigkeit nicht mehr in dem früheren Maße fleigt. Lebhafter, als die Ginfuhr, ent: wickelte sich die Ausfuhr Deutschlands und Englands. Die Ausfuhr ber oben genannten Länder betrug für das Jahr 1911 in Mark:

Jan. Des. Deutschland Frankreich England 7474660000 8784030000 4987040000 1910 8 101 810 **00**0 9 267 350 000 4737660000 1911

Gegen das Borjahr ergibt sich für Deutschland Zunahme ber Ausfuhr um 627,15 Mill. Mt., für England um 483,32 Will. Mt. Frankreich zeigte jedoch einen Rückgang um 249,38 Mill. Mt. Diese Großmacht, welche hinsichtlich der Einfuhr an erster Stelle fland, weist die niedrigste Ausfuhr: ziffer auf. England behauptet noch seinen ersten Plat am Weltmarkte; seine Ausfuhr hat allerdings im letzten Jahre nicht so traftig zugenommen, wie die Ausfuhr Deutschlands. Die Gesamtaussuhr dieser drei Länder ergibt für Deutschland Bunahme um 8,39% gegen das Borjahr. Englands Ge= samtaussuhr ist im Jahre 1911 um 5,5% gewachsen; Frankreich allein hat einen Rückgang in seiner Gesamtans: fuhr gegen das Borjahr um 0,99% zu verzeichnen. Rach diefen Ergebniffen können Deutschlands Fortschritte am Weltmarkt nur begrüßt werden. Trot aller Widrigkeiten haben die Bemühungen, auf dem Beltmarkte den Warenablatz zu fördern, Erfolge aufzuweisen, wie fie fein anderes der angeführten Länder zu verzeichnen hat. Richt mit Unrecht wird man auch hierin den Grund luchen, der England zu bem neuen Gesetz zur Abschaffung des Zeichens "Made in Germany" veranlaßt. Es heißt, daß nunmehr alle Waren des Auslandes die wenigen Worte "Not british" als Stempel tragen sollen, um jede genaue Angabe der Herkunft des Gegenstandes unmöglich zu machen.

Epple und Ege in Stuttgart. Die Stuttgarter Möbels industrie scheint in den letzten Jahren gute Absatzgebiete verloren 311 haben. E3 lassen wenigstens eine Anzahl Betrieb3: auflöhingen und Einschränkungen darauf schließen. Auch die bekannte Hofmöbelfabrik von Epple und Ege trat in Liquibation. Bie jest verlautet, geht der Betrieb jedoch nicht ein, sondern ist das Geschäft von dem bisherigen Teilhaber, Wilhelm Stildinecht, auf alleinige Rechnung übernommen worden und wird von ihm weitergeführt werben.

Bon ber Waggsninduftrie ift zu melben, daß bei der Mehrzahl der Fabriken ein befriedigender Bestand an Aufrägen vorliegt, der die Bollbeschäftigung ermöglichte. Es hat fich sonach eine entschiedene Befferung gezeigt. Allerdings reichen die vorliegenden Bestellungen nur auf begrenzte Beit, und es suchen die Werke andanernd noch weitere Aufträge an sich zu ziehen. Dabei sollen die Preise ziemlich gebrückt werben. Die Eisenbahnverwaltungen machen fich bies ju Rugen und verlangen in ihren Lieferungsbedingungen einen Radlag von einigen Brozent.

Die J. Brunnig und Sohn A. S. in Langendiebach, bie eine Zigarrenkistenfabrit betreibt, plant eine Erhöhung des jett 13/4 Millionen Mark betragenden Aftienkapitals. Dabei wurde erft im Jahre 1909 eine Kapitalserhöhung von 1/2 Mil. Mt. vorgenommen. Die Gesellschaft verteilte in ben letzten 3 Jahren 10 Prozent Dividende.

•

Bu den Borgängen im Ruhrrevier.

Die Niederlage.

Dun brungt bie betrogene Maffe Der Knappen am Bechenior, Ein heer, bas bie hoffnung gum Siege, Den Glauben jum Führer verlor.

Rur manchmal noch glimmt in den Augen Ein brobenber, sorniger Schein: "Wir sind verkauft und verraten", Und ein Schimpfwort grout hinterbrein.

Sin Alter lehnt abseits der Menge Und sinnt und ohet für sich hin, Wie einer, bem frause Gedanken Und bitt're burchziehen ben Sinn.

Sang langfam, ein Blatt nach bem anbern, Berreift er fein Mitgliebsbuch, Tritt in den Kot dann die Fegen Und gurnt mit bofem Fluch:

"Am Sonntag, ihr traurigen Heuchler, Da hieß es ber Sieg ist nicht weit; Am Montag, hehte die Presse Uns tiefer hineln in ben Streit.

Am Dienstag, wir mochten's nicht glauben, Und nimmer verstehn wir's noch jest, Da war ber Streit schon verloren, In den ihr die Maffen gehetit.

Reun Schichten im Streit verloren, Um die ich mich selber beraubt; Sechs Schichten als Strafe verwirket, 3ch Tor, ber ben Phrasen geglaubt.

Mir kommt ein Kind aus ber Schule, Wie wird bas bitter und bart, D Schande euch Hetern und Withlern, Die ihr uns betrogen, genarrt!

Guch banken wir hunger und Glenb, Guch banten wir Strafe und Bon; Euch banten wir's wenn wir wieber Alls "Arbeitsbettelnde" ftegn.

3ch sage mich los vom Berbanbe, Bom "Dreibund" fag' ich mich los. Die Bege jum Streit, eure Dache, War schlecht und gewissenlos!"

Die Pflicht der Stunde.

Cs brachen bes Dreibundes Stüten - Und jest, nach bem ichmatlichen Fall, Da heißt es ben Augenblick nüten, Bu werben heißt's überall. Run vormarts, ihr Brüber, benn nie jurild Rehrt uns ber gunstige Augenblick; Die Zeit ist mit uns im Bunbe: Jest rust euch die Psilicht der Stunde.

Jett gebt euer Höchftes und Beftes, Jest ist uns die Menge geneigt: Jehl, wo ihr Ibol, ihr größtes, Als Jretum und Trug sich gezeigt. Begt werbet und sammelt von Drt ju Ort. Jett reißt ihr die Herzen ber Knappen fort. Bergeubel nicht eine Sekunde: Es ruft euch bie Pflicht ber Stunbe.

Das fei die ebelfte Rache, Die nun fur euch alle beginnt, Daß Tausende unserer Sache Ihr überall neu gewinnt. Drum pormaris, ihr Brüber, und aglitert. Die gestern noch Gegner, geläuscht und verführt, Gewinnt sie als Freunde zum Bunde: Es ruft euch die Pflicht ber Stunde.

8. 28. im "Berginappen"

Anzeigen ber Jahlftellen.

Zahifele Naher. Uner Berfammlungstotal befinbet fic jest in der Reftauration "Rolanbiled", Abalberitufe und Auchendfte. Cide. Anfer Bureau die wie bisher Pouiste 56; baselist auch Arbeit da e dweis. Dffene Stellen maffen bot fiels argegeien methen. Redfielt Bufcher

Bire und Arbeitonadweis Luffenftrafe 374. Jurelfende maiffen fach bort fofort unelben. Saultelle Colu. Anfer Berfenminngs und Berfeststell ift jeht: Brauerei Mangen, Sofnerftrefe.

Jahlfelle Jorinna). Sebeilsaugweis und Andauftung ber Unterinnegen im Berbarisbiere Wellerbleichige 54 leweilfhafishans). Defelbft Berlehrstofal.

Zehläcke Cfex. Bureifende Kollegen wollen fich birett nach ihrer Antunft enf dem Berbandeburo, Frohnhauferftr. 19 (Alfredushans) meiben. Dafelbft Ansjahlung ber Ariseunterstührung und Arbeitsnachweis,

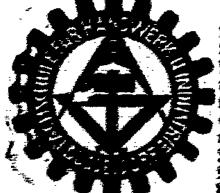
Beliftelle Snisburg. Unfer Buro befindet fich ab 1. April Real-Huspix 2 (Telephon 2573) R. A. 8—9½ und 61/2-71/2 Wee.

Jahltelle Münden.

Ab 9. April d. J. befindet fich das Buro unserer Zehlftelle, das des Bezielsfeiteilers, sowie alle Barordumlichteiten ber chriftlichen Gewerlichaften am Oche: Bayerftrage 25 (Gingang Shillerfira fe). Dajelift and birAnszahlung aller linberflührungen

Staail. unterfinite fladtifche Fahlhule für Handwerk u. Industrie Düsseldorf.

Tageskurse für Schreiner.



Det Unterricht unfaht wöhrerlich 41 Straden (20 Std. Theorie und 24 Sch. Zeichnen). In jedem Monat neue Unterrichtsfächer (Buch-führung, Geschäftseuffag, gewerkliche Gesetzellunde, Nechnen, Plani-meirie, Kallulation, Maichinenkunde . a. m.). — Eintriff und Austriff tann jebergeit erfolgen. Schnigeft 10. - Mi pro Monat; für eine Antinsreife (6 Mon.) 40. - Mt. Aufnahmebedingungen: mindeftens gweiflistige Pauris und Bollenburg bes 17. Lebensfelfers, Ju Aufchlus en die Antje fann die Meifterprüfung abgelegt und bas Merferfind in ber Schule angeferlig werben; Die Schulzeit wird bei ber Printing als Geführenzeit angerechnet. Aumesbungen und Angen an die Direkion ber Fachfchule, Dieffelborf, Charlottenftrofe 87. Der Direfter: Billmer.

Den Streik der Bergarbeiter im Ruhrrebier

behandelt eine Broschüre, die jum Preise von 10 Big. von ber Gefchaftsftelle bes Berbandes gu beziehen ift. Bestellungen durch die Rabi: fiellen werben balbigft erbeien.

Holzbildhauer.

Einige tücht. Holzbildhauer werben eingestell

Bildhauer Schmitting Ludwigshafen a. Rh. Selbligftraße Rr. 24.

Eingelegte Fourniere für Nähtitche, Schatullen und Füllungen Rufterbogen gegen 20 Big. in Briefmarten. Bablreiche Anerkennungsfchreiben.

Enftach. Biller, Marqueteur, Beidelberg, Cheaterfrage 7.

Werkstätten Bernard Stadler + Paderborn

Wertflätten für die gefamte Inneneinrichtung. Jufammenarbeiten von Kanfmann, Künftler und handwerter. Derkanfsstellen

(je 12 vellständig eingerichtete Raume) in Berlin + Bremen + Düsseldorf + Hamburg Besondere Lehr-Werkstätten 3m: grandlichen Ausbildung in der feinen Möbeltischlerei; eigene Sortbildungsschule

Lehezeit 4 Jahre ohne gegenseitige Vergütung. - Vorbereitung auf die Cinjabeigfreiwilligen-Drüfung

für handwerter. Planmöffige Beiterbildung junger Tifchlergefellen.-Gelegenheitzur Anfertigung hervorragender Meifterfücte.

Bleistifte Metermasse, Notizbüche

iiefere zum Verkauf in den Zah stellen preiswert und gut Muster-Sortiment

▼ n Bleistiften gegen Einsez dung von 1 M. in Briefmarke Lieferant der Zahlstelle Cöln de Zentralverbandes christlich Holzarbeiter. II. Melchers, Cöln-Nipps Bülowstrasse 17.

Sin füchtiger Mobeltisola

auf gute fournierte Raftenmobs für Diobelfabrit in fconer Gu Thuringens gefucht. Relbunge rei ber Bejdajtsftelle bf. Blatte ant BSR

Bermemontlicher Nebelbenr: Carl Jouleu, Cola. — Ernet von heinrich Lheistug, Cola.